

Ionuț Daniel Băncilă

# Die Anthroposophie in Rumänien: rezeptionsgeschichtliche Momentaufnahmen

**Abstract:** Eine detaillierte Geschichte der Anthroposophie in Rumänien fehlt. Daher ist dieser Beitrag nur auf einige rezeptionsgeschichtliche Momentaufnahmen beschränkt: den Besuch Rudolf Steiners in Hermannstadt, das erste (und vermutlich einzige) Heft der Zeitschrift *Scafandrierul* in Cluj, die anthroposophischen Zeitungsartikel der Bauern in Banat und das Interesse der rumänischen Anthroposophen am lokalen christlich-orthodoxen Mönchtum. Auffällig sind die Anstrengungen, die Anthroposophie im Rahmen der lokalen kulturellen Kontexte zu verankern.

## 1 Forschungsstand

Wie bei jeder Religion oder Weltanschauung ist auch die Geschichte der Anthroposophie von ständigen Transformationen gekennzeichnet.<sup>1</sup> Insbesondere wenn anthroposophische Lehrinhalte oder Praktiken in anderen kulturellen Räumen rezipiert werden, sind solche Wandlungen zu erwarten. Die Erforschung der Strategien, die Akteure anwenden, um die anthroposophische Lehre und ihre Organisationsstruktur in fremden kulturellen Kontexten umzusetzen sowie der in diesem Vermittlungs- und Rezeptionsprozess entstandenen Globalisierungs- und Individualisierungsdynamiken, steckt leider noch in den Kinderschuhen.<sup>2</sup>

Die Resonanz auf die Ideen Rudolf Steiners (1861–1925) liegt hinsichtlich vieler Sprachräume (Süd-)Osteuropas noch im Dunkeln, nur für Russland ist die Rezeption der Anthroposophie relativ gut erforscht.<sup>3</sup> Bei lokalen (osteuropäischen) an-

---

1 Dieser Beitrag entstand im Rahmen eines Projektes, das zwischen 2017 und 2020 an der Universität Erfurt, Seminar für Religionswissenschaft, angesiedelt war und durch die großzügige Unterstützung der Fritz-Thyssen-Stiftung ermöglicht wurde.

2 Siehe ansatzweise: Zander, Helmut: *Die Anthroposophie. Rudolf Steiners Ideen zwischen Esoterik, Weleda, Demeter und Waldorfpädagogik*, Paderborn: Schöningh 2019, 10, 18, 96–97, 269–270. Für weitere bibliographische Angaben siehe die entsprechenden Stichworte im Anhang dieses Buches.

3 Von Maydell, Renata: *Vor dem Thore. Ein Vierteljahrhundert Anthroposophie in Russland*, Bochum: Projekt Verlag 2005. Speziell zur Anthroposophierezeption des russischen Schriftstellers Andrei Bely (1880–1934) siehe: Schmitt, Angelika: *Hermetischer Symbolismus. Andrej Belyjs*, Isto-

throposophischen Gesellschaften scheint das Bestreben, die Werke Steiners zu übersetzen und sie als Grundlage für die Vertiefung seiner Lehre zu nutzen, viel wichtiger als die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte der (Rezeption der) Anthroposophie in den jeweiligen Ländern. Das gilt beispielhaft für die rumänische Anthroposophische Gesellschaft, die auf ihrer offiziellen Webseite die Angaben zur Geschichte der rumänischen Anthroposophie auf ein Minimum reduziert.<sup>4</sup> So bleiben höchst komplexe und für ein empirisches Verständnis der kulturellen Dynamik der Anthroposophie wichtige Ansätze weitgehend unerforscht.

Dieser Beitrag versucht eine Orientierung zu der Entwicklung der Anthroposophie in Rumänien zu bieten. Wegen der dürftigen Dokumentation der rumänischen Anthroposophie kann man sich diesem Ziel derzeit allein mittels einiger Momentaufnahmen annähern, die Aspekte des lokalen Profils der rumänischen Anthroposophie thematisieren und unter dem Zeichen eines prekären Wissens stehen.<sup>5</sup>

## 2 Rudolf Steiner in Siebenbürgen (1898)

Die Verbindung Rudolf Steiners zu Siebenbürgen ergab sich hauptsächlich durch seinen Freund Moritz Zitter (1861–1921), den Steiner in seiner Wiener Zeit kennenlernte. Als Schriftsteller war Zitter sehr an der „Pfleger des Siebenbürgen Sachtums“ interessiert.<sup>6</sup> Zu diesem Zweck gab er die literarische Zeitschrift *Deutsche Lesehalle. Wochenschrift für alle Stände* in Hermannstadt (Sibiu) heraus. Steiner warnte jedoch Zitter in einem Brief im Januar 1885 davor, dass diesem literarischen Projekt ein mehrfacher Mangel (kein Konzept, das Fehlen eines geeigneten Publikums) zugrundeliege.<sup>7</sup> Tatsächlich existierte die Zeitschrift weniger als vier Mo-

---

rija stanovlenija samosoznajuščeĭ duši', Berlin: Peter Lang 2018; Kozlik, Frédéric C.: *L'influence de l'anthroposophie sur l'oeuvre d'André Biélyi*, Frankfurt a. M.: Fischer 1981. Für Nordeuropa siehe die Beiträge von René Dybdal, Kennet Granholm, Ingvild Sælid Gilhus und Håkan Lejon in: *Western Esotericism in Scandinavia*, hg. v. H. Bogdan u. a., Leiden / Boston: Brill 2016, 43–64.

4 Online: <http://antroposofie.ro/despre-noi/scurt-istoric-sar/> (28.02.2021).

5 „Prekär ist Wissen dann [...], wenn es unsicher, problematisch und widerrufbar ist“, Mulsow, Martin: *Prekäres Wissen. Eine andere Ideengeschichte der Frühen Neuzeit*, Berlin: Suhrkamp 2012, 142.

6 GA 28,189.

7 GA 39,484–486, vgl. GA 28,189: „ein Unternehmen, das ganz aus Idealismus und aus keinem Milligramm Praxis bestand“.

nate.<sup>8</sup> Immerhin veröffentlichte Steiner darin einen Artikel,<sup>9</sup> in dem er die deutschen Sachsen ermutigte, die Fehlentwicklungen des gesamten „deutschen Geistes“ richtigzustellen.<sup>10</sup> Diese Position Steiners entsprach dem Verlangen nach einem national-ethnischen Selbstbewusstsein der Sachsen aus dem Siebenbürgen, die sich bemühten, einer massiven Magyarisierungspolitik zu entkommen.<sup>11</sup>

Die sächsische Kultur Siebenbürgens lernte Steiner fünf Jahre später vor Ort kennen, als er 1889 einen Vortrag in Hermannstadt (rum. Sibiu) hielt. Seine dortige Ankunft war ein Abenteuer: Nachdem Steiner den Anschlusszug in Budapest verpasst hatte, musste er eine Nacht in Mediasch (rum. Mediaș) verbringen, wo er eine Gruppe von Kartenspielern in einer dreckigen Bierstube<sup>12</sup> beobachten konnte.<sup>13</sup> In Hermannstadt angekommen, hielt er in der neu gebauten „Evangelischen Krankenpflegeanstalt“ der Hermannstädter evangelischen Kirchengemeinde einen Vortrag zum Thema „Die Frau im Lichte der Goetheschen Weltanschauung. Ein Beitrag zur Frauenfrage“. Die Wahl des Themas verrät eine gute Kenntnis der intellektuellen Debatten der siebenbürgischen evangelischen Pfarrer, die ihm durch Zitter möglicherweise vermittelt wurde: Tatsächlich wurde damals die sogenannte Frauenfrage heftig unter den lokalen evangelischen Geistlichen diskutiert.<sup>14</sup> Steiner beabsichtigte, eine Darstellung dieses Thema im Lichte der Lehre Goethes zu bieten. Auch in den lokalen Zeitungen wurde er der Leserschaft in Hermannstadt als anerkannter Goetheforscher vorgestellt.<sup>15</sup> Wenngleich sein

**8** Vom 6. September bis 28. November 1884, so Réz, Heinrich: *Deutsche Zeitschriften und Zeitung in Ungarn von Beginn bis 1918*, München: Verlag für Hochschulkunde 1935, 60.

**9** Siehe GA 30,232–237.

**10** GA 30,236–237. Eine ähnliche Positionierung vertrat Steiner in einer späteren Phase seines Lebens, vgl. GA 31,55–56, 66–67, 69.

**11** S. dazu im Kontext der Bildungspolitik: von Puttkamer, Joachim: *Schulalltag und nationale Integration in Ungarn. Slowaken, Rumänen und Siebenbürger Sachsen in der Auseinandersetzung mit der ungarischen Staatsidee 1867–1914*, München: Oldenburg 2003. Diese Tatsache war Steiner wohl bewusst, vgl. GA 287,36: „Sie [i. e. die Siebenbürger Sachsen] sind heute im Begriff, vom Magyarentum aufgenommen zu werden, geradeso wie die Zipser Deutschen“ (1914); GA 287,36: „Die Volkssubstanz lebt weiter, sie geht auf im mitteleuropäischen Wesen, aber die Siebenbürger Sachsen haben keinen Anspruch darauf erhoben, daß ihr nationales Element besonders betont werde“.

**12** Vgl. GA 283,73; 300c,139.

**13** GA 300c,139: „Das war etwas Vulkanisch-Stürmisches in den Astralleibern, die sich ineinander knäuelten“ (1924). Früher (1920) interpretierte er das Ereignis eurythmisch: GA 283,74.

**14** Die sogenannte Frauenfrage ging zurück auf Aktionen des Kronstädter Pfarrers Franz Obert (1828–1908), Bildungsinstitutionen für Frauen einzurichten, siehe König, Walter: *Rudolf Steiner und Siebenbürgen*, in: *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde* 21/1998, 4–5.

**15** „Der Herr Steiner ist ein junger Goetheforscher, ein Schüler des Professors K. Schröers in Wien und hat sich sowohl durch seine Schrift über Goethes Erkenntnistheorie als auch durch die

Vortrag kein Echo unter den ethnischen Rumänen in Hermannstadt fand,<sup>16</sup> wurde er von einheimischen deutschsprachigen Goethespezialisten wie Eugen Filtsch (1856–1919) mit äußerstem Interesse wahrgenommen.<sup>17</sup> Steiners Aufenthalt in Hermannstadt, einschließlich der von den Gastgebern organisierten Schlittenfahrt in den Karpaten,<sup>18</sup> blieb ihm als Reihe von „schönen Tagen“ in Erinnerung.<sup>19</sup> Hier konnte er eine deutsche Tradition kennenlernen, die ihn sehr beeindruckte.<sup>20</sup> In den folgenden Jahren scheint Steiner gut über die politischen Ereignisse in Rumänien informiert gewesen zu sein,<sup>21</sup> jedoch war dieses Interesse vor allem auf die dortigen ethnischen Deutschen begrenzt.

Im Anschluss des Vortrags von Steiner in Hermannstadt bildeten sich kleine Gruppen von Interessent\*innen, die Deutsch beherrschten und gemeinsam seine Bücher lasen. Ein Beispiel dafür bietet der bereits erwähnte Eugen Filtsch, der kurz nach diesem Vortrag beabsichtigte, zusammen mit dem Gymnasiallehrer Josef Capesius (1853–1918) Steiners Beiträge über Goethe zu lesen.<sup>22</sup> Nachrichten über diese informellen Gruppen von Freunden, die Steiners Veröffentlichungen diskutierten, sind leider nur spärlich vorhanden, jedoch wurden solche Gruppen in Hermannstadt, Sebeș-Alba, Cluj-Napoca (Klausenburg) und Bukarest bezeugt.<sup>23</sup>

---

von ihm besorgte Ausgabe der wissenschaftlichen Schriften des größten deutschen Dichters einen Namen gemacht“, in: Siebenbürgisch-Deutsches Tagesblatt 16/1889, nr. 4875 (18. Dezember), 1308 [3. Spalte].

16 GA 28,188: „Ich verlebte schöne Tage unter den deutschen Geistlichen der evangelischen Kirche, unter den Lehrern der deutschen Schulen, unter anderen deutschen Siebenbürgern“.

17 Eugen Filtsch verfasste auch einen positiven Bericht in einer lokalen deutschsprachigen Zeitung, vgl. König: Rudolf Steiner und Siebenbürgen, 5–6.

18 Ebd., 6–7.

19 GA 38,216 (Brief an Amalie und Fritz Breitenstein).

20 GA 28,188: „Ein edles Volkstum, das im Untergange, den es nicht sehen möchte, sich wacker bewahren möchte. Ein Deutschtum, das wie eine Erinnerung an sein Leben vor Jahrhunderten in den Osten verschlagen, seiner Quelle die Treue bewahren möchte, das aber in dieser Seelenverfassung einen Zug von Weltfremdheit hat, die eine anezogene Freudigkeit überall im Leben offenbart ... Mir wurde das Herz warm unter diesen Menschen, die in der Sorge um ihr Volkstum und in dessen Pflege eine Kultur des Herzens entwickelten, die auch vor allem zum Herzen sprach“. Er war auch von der Mühe der Gymnasiallehrer in Hermannstadt beeindruckt, lokale folklorische Weihnachtsspielen zu sammeln, vgl. GA 125,260.

21 GA 173,25–26, 68–69, 187.

22 Brief von 31.01.1890, in Wood, David: Rudolf Steiner and Professor (Josef) Capesius on the Centenary of the First Mystery Drama in Munich (1910–2010), in: *New View* 58/2010–2011, 53–62. Capesius taucht auch in Steiners Mysteriendramen auf.

23 Crișan, Agenor: Viorica Petrescu-Dragalina, in: *Anthroposophie im 20. Jahrhundert*, Ein Kulturimpuls in biografischen Porträts, hg. v. Bodo von Plato, Dornach: Verlag am Goetheanum 2003, 590.

Aus der Bukarester Gruppe um Viorica Petrescu-Drăgalina (1902–1988) wurde 1928 die erste rumänische Anthroposophische Gesellschaft gegründet.

### 3 Eine anthroposophische Zeitschrift: *Scafandrierul* (1930)

Einen Eindruck des Profils der rumänischen Anthroposophie vermittelt das erste Heft der Zeitschrift *Scafandrierul* (Der Seetaucher), die am 1. Juni 1930 anlässlich der Gründung des Klausenburger Zweiges der Anthroposophischen Gesellschaft gedruckt wurde.<sup>24</sup> Es gehört zu der oben angedeuteten Problematik der spärlichen Dokumentation über die Anthroposophie in Rumänien, dass keine weiteren Informationen über andere Hefte dieser Zeitschrift zur Verfügung stehen. Dass *Scafandrierul* nicht über eine erste Ausgabe hinaus überlebt hat, ist merkwürdig: Nicht nur bezeugte das erste Heft eine gute Planung (2 Hefte pro Monat, zweisprachige rumänisch-ungarische Ausgabe, festgelegte Abonnementspreise, Spendeoptionen, mehrere Pilotartikel, Anekdote), sondern es verfügte auch über ein auffälliges graphisches Layout. Die Artikelauswahl verweist auf eine Ausrichtung auf ein breites Publikum auch im Hinblick auf die Thematik und Seitengestaltung.<sup>25</sup> Thematisiert wurden anthroposophische Themenbereiche wie die Wissenschaftlichkeit der anthroposophischen Lehre sowie weltweit auftauchende religiöse Erscheinungen wie das Phänomen der Stigmata, die einer anthroposophischen Deutung unterzogen wurden.<sup>26</sup>

Die Zeitschrift setzte den Akzent maßgeblich auf eine Wissenspopularisierung.<sup>27</sup> Schon im Leitartikel wurde dieses Programm explizit angedeutet: Die Zeitschrift verstand sich als ein „kulturelles und rein wissenschaftliches Presseorgan“,

<sup>24</sup> Buleu, Constantina Raveca: Antroposofie transilvană în perioada interbelică [Siebenbürgische Anthroposophie in der Zwischenkriegszeit], in: Transilvania din Cuvinte [Siebenbürgen in Worten], hg. v. Irina Petraș, Cluj-Napoca 2017, 208–213.

<sup>25</sup> Părgariu, Petre: Cum puteți afla comori? [Wie kann man Schätze finden?], in: *Scafandrierul* 1/1930, 7–9. Man beachte auch: „Cugetări“ [Reflexionen] (S. 13) und „Anecdote“ [Anekdoten] (S. 29).

<sup>26</sup> [Anonym]: Fatima din Portugalia [Fatima von Portugal], in: *Scafandrierul* 1/1930, 9–10, mit Hinweis auf die berühmte Therese Neumann (1898–1962) und auf lokale, stigmatisierte Frauen, etwa auf die sonst unbekannte Mărioara Nagy aus Klausenburg. Zur Stigmatakontroverse in der Anthroposophie siehe Zander, *Die Anthroposophie*, 100–101.

<sup>27</sup> [Anonym]: Bacilus abortus infectiosus Bang, in: *Scafandrierul* 1/1930, 6; [Anonym]: Animalele și păsările vorbesc! [Die Tiere und die Vögel sprechen!], ebd., 10–11; [Anonym]: De când există omul pe pământ? [Seit wann gibt es Menschen auf der Erde?], ebd., 11–13; [Anonym]: Descoperirea unei noi planete din stăpânirea Soarelui: Transneptuniana. [Die Entdeckung eines neuen, von der Sonne beherrschten Planeten: Transneptun], ebd., 15–16; [Anonym]: O nouă descoperire

dessen Ziel „die Aufzeichnung aller durch die positiven Wissenschaften erreichten Erfindungen, Entdeckungen und Offenbarungen der Menschheit“ gewesen sei. Die von Rudolf Steiner gegründete „Wissenschaft der Anthroposophie“, deren Forschungsobjekte die „geistigen Welten und die sogenannten okkulten Phänomene“ seien, wurde vor allem als eine „positive Wissenschaft“ verstanden. Jedoch richtete sich die Zeitschrift nicht an diejenigen, die bloß über die wissenschaftlichen Fortschritte informiert sein wollten, sondern vor allem an jene, die ihren Lebenssinn und einen Zugang zu den „Mysterien der geistigen Welten“ finden wollten. Selbst der Titel der Zeitschrift wies metaphorisch und programmatisch durch das Bild des (Perlen-)Tauchers auf dieses Konzept hin.<sup>28</sup>

Laut Petre Pârgariu, dem Gründer des Klausenburger Zweiges der rumänischen Anthroposophischen Gesellschaft, sei die Anthroposophie sowohl eine theoretische<sup>29</sup> als auch eine praktische Wissenschaft. Er betrachtete sie als „eine Methode“, die durch ihre Praxis die latenten übersinnlichen Fähigkeiten des (geistigen) Menschen erwecken und somit Selbst-, Welt- und Gotteseerkenntnis ermöglichen könne. Dem Menschen, der durch die anthroposophische Methode seine geistigen Fähigkeiten maximal ausgebildet habe, werde die Laufbahn eines Zoroaster, Mose, Buddha oder Rudolf Steiners selbst versprochen.<sup>30</sup> Diese Art der Heroisierung sollte zur Anziehungskraft der Anthroposophie beitragen.

*Scafandrierul* verstand sich als Presseorgan der neu gegründeten Anthroposophischen Gesellschaft in Cluj. Das Ziel der neuen Organisation war vor allem die Reform der unangemessenen (spiritistischen, theosophischen usw.) Forschungsmethoden und die Erlangung „okkulten“ Kräfte auf wissenschaftlicher Basis.<sup>31</sup> Sowohl Petre Pârgariu als auch der junge Student Ioan Ionașiu (Chefredakteur der Zeitschrift) legitimierten sich als langjährige Forscher und Experten der okkulten Wissenschaften: Sie seien schon unbewusste Anthroposophen gewesen, bevor sie

---

sensațională în chimie, de valoare mult mai mare ca Radiul? *Protactinium*-ul“ [Eine sensationelle Neuentdeckung in der Chemie, wichtiger als die des Radiums? *Protactinium*], ebd., 22–23.

28 Redacția, „Precizări asupra scopului, spiritului și titlului revistei ‚Scafandrierul naturei și al lumilor spirituale‘“ [Erklärungen über das Ziel, den Geist und den Titel der Zeitschrift ‚Der Seektaucher der Natur und der geistigen Welten‘], in: *Scafandrierul* 1/1930, 3.

29 „die Anwendung der europäischen Methode der Erforschung geistiger Welten und deren Phänomene auf rein wissenschaftlichem Weg“, Pârgariu, Petre: *Antropozofia*. [Die Anthroposophie], in: *Scafandrierul* 1/1930, 5.

30 Ebd., 6.

31 Red[acția], *Constituirea provizorie a Societății Antropozofice din Cluj. Principiile de bază ale științei Antropozofice și a unei asemenea Societăți, Expunerile conducătorilor*, [Die provisorische Gründung der Anthroposophischen Gesellschaft in Cluj. Die Grundprinzipien der anthroposophischen Wissenschaft und der Gesellschaft, Die Darstellungen der Gründer], in: *Scafandrierul* 1/1930, 24.

mit der Anthroposophie in Berührung gekommen seien.<sup>32</sup> Ihre Erfahrung bestätigte, dass die Anthroposophie keine religiöse oder konfessionell überlegene Identität darstelle,<sup>33</sup> sondern für jeden ernsten Erforscher der Geisteswissenschaften im Sinne Steiners konstitutiv sei: *homo naturaliter anthroposophus*. Trotz dieses informellen Bekenntnisses sei der Anthroposophie jede Art von Dogmatismus fremd.<sup>34</sup>

Es gehörte zu den Legitimierungsstrategien der Redakteure der Zeitschrift, einen Beitrag des jungen, aber schon berühmten Mircea Eliade (1907–1986) zu übernehmen.<sup>35</sup> In diesem Artikel stellte Eliade Rudolf Steiner als Reformator der okkulten Wissenschaften dar und wandte sich – ganz im Sinne des Grundtenors der Zeitschrift – kritisch gegen die Theosophie.<sup>36</sup> Diese positive Würdigung der Anthroposophie als aufgeklärter und wissenschaftlicher Okkultismus bestätigt die Annahme, dass Eliade in seiner Jugend sehr an einer Religionstheorie interessiert war, die übernatürliche Erscheinungen (wie Telepathie, Clairvoyance usw.) erklären könnte.<sup>37</sup>

Das erste Heft der Zeitschrift *Scafandrierul* bezeugt eine artikulierte Strategie, die Anthroposophie vor einem großen Publikum zu bewerben. Der Diskurs über die Wissenschaftlichkeit der anthroposophischen Lehre spielte dabei eine große Rolle. Es ist bemerkenswert, dass die Gründer der Zeitschrift wenig an anderen Praxisfeldern der Anthroposophie interessiert waren (Landwirtschaft, Pädagogik, Eurythmie usw.). Sie erachteten eine intellektuelle Anthroposophie als geeigneter,

---

32 Ebd., 24 (P. Pârgariu), 25 (I. Ionașiu).

33 Ebd., 26–27.

34 Ebd., 26.

35 Eliade, Mircea: Rudolf Steiner: Ocultism, teosofie? [Rudolf Steiner: Okkultismus, Theosophie?], in: *Adevărul literar și artistic* nr. 289 (20 Juni), 1926, 5–6, erneut veröffentlicht in: Eliade, Mircea: *Misterele și inițierea orientală. Scrieri de tinerete 1926*, [Die Mysterien und die orientalische Initiation. Jugendschriften, 1926], Bukarest: Humanitas 1998, 131–141, übernommen in: *Scafandrierul* 1/1930, 30–34. Die Redaktoren beabsichtigten eine Übernahme des ganzen Artikels Eliades, den sie aus Platzgründen in zwei Teilen veröffentlichten. Mir ist keine Verständigung zwischen Eliade, der sich 1930 in Indien befand, und die Redaktoren hinsichtlich der Veröffentlichung seines Artikels in der anthroposophischen Zeitschrift bekannt.

36 Die Auffassung Eliades über die anthroposophische Initiation war offenbar schon im Vorfeld von René Guénon (1886–1951) beeinflusst: Steiner habe allein die „rosenkreuzerische Einweihung“ akzeptiert, die „die christliche Tradition des westlichen Okkultismus“ darstelle, so Eliade, Rudolf Steiner, in: *Scafandrierul* 1/1930, 33.

37 Über diese frühe Periode Eliades siehe: Idel, Moshe: *Mircea Eliade. De la magie la mit*, [Mircea Eliade, von der Magie zum Mythos], Iași: Polirom 2014, 17–19, 32; Ricketts, Mac Linscott: *Mircea Eliade – The Romanian Roots, 1907–1945*, New York: Columbia University Press 1988, 1.141–145. Zudem war Eliade schon in seiner Jugend, wie Steiner, von Goethe begeistert, vgl. Ricketts: *Eliade and Goethe*, in: *Archaeus* 6/2002, 283–311.

um ihre Botschaft zu vermitteln. Die Antwort auf die Frage, ob es sich hier allein um eine bloße Werbestrategie handelte oder um eine bewusste Entscheidung hinsichtlich eines bestimmten Profils der Klausenburger Anthroposophie, kann leider mangels Informationen zu dieser Zeitschrift nicht beantwortet werden.

## 4 Dörfliche Anthroposophie in Banat

Die Anthroposophie fand nicht nur im rumänischen städtischen Milieu Anhänger, sondern auch unter den gebildeten Bauern aus Banat, einem interkulturell geprägten Gebiet im Westen Rumäniens, wo Serben, Ungarn, Deutsche und Rumänen zusammenlebten. Ioan Ciucurel (1897–1955), der Hauptredakteur der Zeitung *Cuvântul satelor* („Das Wort der Dörfer“), die 1926 gegründet wurde, spielte eine wesentliche Rolle in der Verbreitung des Interesses an der Anthroposophie unter den lokalen Bauern. Es war vor allem die Sorge um die Effizienz der landwirtschaftlichen Arbeit, die Ciucurel veranlasst hatte, die anthroposophische Landwirtschaft in seiner Zeitung vorzustellen.<sup>38</sup> Die anthroposophischen Artikel in *Cuvântul satelor* trafen auf ein Interesse der lokalen Bauern an alternativen Methoden in der Landwirtschaft.<sup>39</sup> So erklärt sich, dass ein Bekannter Ciucurels die Gelegenheit einer Dienstreise in die Schweiz nutzte, um auf eigene Kosten nach Dornach zu fahren und sich vor Ort Grundkenntnisse über die bio-dynamische Landwirtschaft anzueignen.<sup>40</sup> Seine begeisterten Berichte, die später in *Cuvântul*

---

**38** Ciucurel, Ioan: De ce se dă alarma. [Warum der Alarm ausgelöst wird], in: *Cuvântul satelor* 30/1930, 1. Die harte Landarbeit des Bauers erfuhr auch eine gewisse Idealisierung durch die literarischen Beiträge (Dichtungen oder Prosa), die Bauern in der Zeitung veröffentlichten, vgl. auch Ciucurel, Ioan: La Dumineca Floriilor. [Zum Palmsonntag], in: *Cuvântul satelor* 4, Heft 15/1930, 1. Dazu wurde dieses idealisierte Bild des Bauerns mit der moralischen Dekadenz der Städte kontrastiert, [Anonym], Satele și Biserica lui Cristos. [Die Dörfer und die Kirche Christi], in: *Cuvântul satelor* 7/1929, 1.

**39** Die Artikel Ciucurels berührten selten komplexere Aspekte der anthroposophischen Lehre wie die Dreigliederung. Sie wurden jedoch im Rahmen der Vorträge angesprochen, die von anderen Anthroposophen in den Dörfern gehalten wurden, [Anonym], Idei dintr-o conferință. Idolatria modernă, criza economică și organismul social, [Ideen einer Konferenz. Die moderne Idolatrie, die ökonomische Krise und der soziale Organismus], in: *Cuvântul satelor* 27/1930, 2 (Vortrag von Ștefan Armenchi).

**40** Rămnețeanu, Vasile / Ciucurel, Lucian: Istoricul gazetei ‚Cuvântul satelor‘ (scris de Ion [sic] Ciucurel), [Die Geschichte der Zeitung ‚Das Wort der Dörfer‘ (verfasst von Ion Ciucurel)], Timișoara Editura Mirton 2005, 76–77.



*satelor* veröffentlicht wurden,<sup>41</sup> sind Zeugen seines Interesses an einer naturfreundlichen und zugleich rationalen Methode der Landwirtschaft, die die Produktivität und Qualität der Ernte verbessern konnte.

Die Zeitungsartikel anthroposophischen Inhalts bedienten sich einer komplexen Legitimierungsstrategie, wobei die polemische Distanzierung von konkurrierenden religiösen Weltanschauungen (Spiritismus, Theosophie, neo-protestantischen Freikirchen) eine wichtige Rolle spielte.<sup>42</sup> Allein die Anthroposophie sei imstande, die okkulten (Natur-)Kräfte, die im Rahmen der religiösen Rituale (unbewusst) angewandt würden,<sup>43</sup> wissenschaftlich zu erklären und sie zugunsten der geistigen Entwicklung des Menschen zu nutzen. Die Anthroposophie sei daher keine neue Religion, sondern nur eine erweiterte, wissenschaftliche(re) Art, die Welt zu verstehen. Die anthroposophische Wissenschaft sei auch nicht nur eine theoretische, sondern vorrangig eine praktische Wissenschaft, von deren Ergebnissen alle profitieren könnten. Sie untersuche die feststehenden (kosmischen) Gesetze, die das Leben in der Welt steuern<sup>44</sup> und zeichne sich durch eine leichte Umsetzbarkeit in der landwirtschaftlichen Arbeit der rumänischen Bauern aus.

Ioan Ciucurel versprach eine höhere Qualität der Ernte durch die Umsetzung der bio-dynamischen Richtlinien<sup>45</sup> und vor allem der Düngemethoden, die Rudolf Steiner im Jahre 1924 in Koberwitz vorgestellt hatte.<sup>46</sup> In *Cuvântul satelor* wird die Düngemethoden Steiners als äußerst praktisch dargestellt: Sie sei günstig und effizienter als die chemischen Düngemittel. Dass das Wachstum der Pflanzen durch die Planeten beeinflusst werde, wird nur beiläufig erwähnt. Auch diese Vereinfachung der biodynamischen Landwirtschaftstheorie kann als Teil einer Plausibilisierungsstrategie verstanden werden, es wird jedoch darauf hingewiesen, dass die anthroposophische Landwirtschaft viel komplexer sei, als in einem

---

41 Humă-Bogdan, Nicolae: Impresii dela Dornach (Elveția), centrul mondial antropozofic. [Impressionen aus Dornach (Schweiz), dem Weltzentrum der Anthroposophie], in: *Cuvântul satelor* 38/1930, 2; 40/1930, 2; 41/1930, 2.

42 Ciucurel, Ioan: Orientare. [Orientierung], in: *Cuvântul satelor* 39/1930, 1. In nicht-anthroposophischen Zusammenhängen spielte die Polemik gegen den Bolschewismus und Materialismus eine große Rolle, Iosif, Sfeta: Comnismul-Bolșevic II. [Der bolschewistische Kommunismus], in: *Cuvântul satelor* 41/1930, 3.

43 Gemeint waren vor allem freikirchliche Heilungen, Wunder und Phänomene (wie etwa das Zungenreden) sowie spiritistische Erscheinungen.

44 Ciucurel, Ioan: Un nou îngrășământ în agricultură VII. [Ein neues Düngemittel in der Landwirtschaft], in: *Cuvântul satelor* 4/1930, 2.

45 Ciucurel, Ioan: Ce rost are antropozofia pentru plugari? IV, [Welche Rolle spielt die Anthroposophie für die Ackerleute?], in: *Cuvântul satelor* 1/1930, 2.

46 Zander, Helmut: Anthroposophie in Deutschland. Theosophische Weltanschauung und gesellschaftliche Praxis 1884–1945, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2007, 1582–1586.

Zeitungsartikel dargestellt werden könne und eine intensive Beschäftigung mit den Werken Steiners hierzu nötig sei.

Die Positionierung gegenüber dem östlichen Christentum und der orthodoxen Kirche verlief im Vergleich zur Polemik gegen den lokalen Spiritismus oder gegen die Theosophie milder. Das Christentum sei zwar hinsichtlich der Evolution des menschlichen Geistes geschichtlich notwendig,<sup>47</sup> jedoch beinhalte die Bibel verschlüsselte Lehren, die allein die Anthroposophie erklären könne. Ciucurel verfügte selbst über sehr gute Kenntnisse der orthodoxen Hymnographie.<sup>48</sup> Er pflegte in seiner Zeitschrift die wichtigsten religiösen Feste aus dem christlich-orthodoxen Jahreskalender vorzustellen, ohne sie dabei anthroposophisch auszulegen.<sup>49</sup> Diese Sensibilität Ciucurels gegenüber dem lokalen Christentum ist seiner religiösen Sozialisierung im liturgischen Rahmen der orthodoxen Kirche zu verdanken.

Eine weitere Strategie, derer sich Ciucurel bediente, um die anthroposophische Lehre zu plausibilisieren, war die Traditionalisierung: Auch wenn die Anthroposophie eine neue und moderne Wissenschaft sei, entspräche sie gleichzeitig einem uralten praktischen Wissen (so sei die anthroposophische Düngemethode von rumänischen Bauern schon seit Jahrtausenden unbewusst angewendet worden usw.).<sup>50</sup> Die Anthroposophie sei daher allen zugänglich, einschließlich den Ungebildeten, die in der Anthroposophie ihre alten und vertrauten Praktiken wissenschaftlich bestätigt sehen könnten. Dazu ermutigte Ciucurel seine Leser\*innen, sich dem intensiven Studium der damals noch nicht ins Rumänische übersetzten Werke Steiners zu widmen.<sup>51</sup>

Auch wenn die Zeitungsartikel in *Cuvântul satelor* ein wichtiges Medium der Präsenz anthroposophischen Gedankengutes in Rumänien dokumentieren, ist unklar, ob eine Beeinflussung abseits der lokalen Dorfgemeinschaften stattgefunden hat. Die Beschäftigung mit alternativen landwirtschaftlichen Methoden in den späteren Jahren der kommunistischen Regierung bot eine Grauzone für anthroposophisch gesinnte Intellektuelle: Sie bemühten sich, die Vorteile dieser Methoden für die Produktionssteigerung zu zeigen, insbesondere nachdem der Prozess

47 Ciucurel, Ioan: Deasupra grijilor lumești. [Jenseits der weltlichen Sorgen], in: *Cuvântul satelor* 35/1930, 1.

48 Ciucurel, Ioan: La Nașterea Domnului. [Bei der Geburt des Herrn], in: *Cuvântul satelor* 50/1930, 1; Ders., La Dumineca Floriilor. [Zum Palmsonntag], in: *Cuvântul satelor* 15/1930, 1; Rămnețeanu / Ciucurel, *Istoricul gazetei 'Cuvântul satelor'*, 45.

49 CI [wohl: Ciucurel, Ioan]: La Botezul Domnului. [Zum Fest der Taufe des Herrn], in: *Cuvântul satelor* 2/1929, 1; Ders.: La Nașterea Domnului. [Bei der Geburt des Herrn], in: *Cuvântul satelor* 50/1930, 1; Ionaș, I[Ioan]: Crăciunul. [Weihnachten], in: *Cuvântul satelor* 51–52/1929, 1.

50 CI [wohl: Ciucurel, Ioan]: Calea adevărului II. [Der Weg der Wahrheit], in: *Cuvântul satelor* 3, Heft 50/1929, 2.

51 Ciucurel, Ioan: Un nou îngrășământ, 2.

der erzwungenen landwirtschaftlichen Kollektivierung in ländlichen Gebieten Rumäniens erhebliche Schwierigkeiten bereitete.<sup>52</sup> Zu Beginn der 80er Jahre, im Kontext der landwirtschaftlichen Reformen Nicolae Ceaușescu (1918–1989, Regierung: 1965–1989), die unter dem überschwänglichen Namen „neue landwirtschaftliche Revolution“ bekannt wurden, zeigte sich die kommunistische Regierung besonders offen für eine alternative und effizientere Landwirtschaft. In diesem Zusammenhang verfasste der Biologe Petre P. Papacostea, der höchstwahrscheinlich unabhängig von Ciucurel eine Neigung zur Anthroposophie entwickelt hatte, den ersten rumänischen Traktat über die „biologische Landwirtschaft“.<sup>53</sup> Ohne die verbotene anthroposophische Literatur zitieren zu dürfen, versuchte Papacostea, die Grundlinien der anthroposophischen Kosmologie mit Ansätzen der früheren sowjetischen Wissenschaftler – insbesondere Sergei Vinogradskys Theorie des biosphärischen Organismus<sup>54</sup> – zusammenzuführen. Erst nach der Wende konnte Papacostea sich öffentlich dem Studium und der Übersetzung der Werke Steiners widmen.<sup>55</sup>

## 5 Annäherung rumänischer Anthroposophen an das orthodoxe charismatische Mönchtum

Die kommunistische Regierung hatte 1947 die rumänische Anthroposophische Gesellschaft samt anderer religiöser Vereine verboten. Die rumänischen Anthroposophen wurden damit zu Untergrundaktivitäten gezwungen (handschriftliche Vervielfältigung der anthroposophischen Schriften, meistens Übersetzungen; heimliche Ver-

---

52 Kligman, Gail / Verdery, Katherine: *Peasants under Siege. The Collectivization of Romanian Agriculture, 1949–1962*, Princeton: Princeton University Press 2011; Țărănimea și puterea. *Procesul de colectivizare a agriculturii în România (1949–1962)*, [Die Bauernschaft und die Macht. Der Prozess landwirtschaftlicher Kollektivierung in Rumänien, 1949–1962], hg. v. Dorin Dobrinicu u. a., Iași: Polirom 2005.

53 Papacostea, Petre P.: *Agricultura biologică*. [Die biologische Landwirtschaft], Bukarest: Editura Ceres 1981. Ein Jahr zuvor hatte Papacostea ein Buch über die biologische Düngung mit zwei anderen Professoren herausgegeben: *Compostul – îngrășământ din deșeuri organice*. [Das Kompost, ein Düngemittel aus organischem Abfall], hg. v. Vlad Ionescu-Sisești, Petre Papacostea, Gheorghe Ștefanic, Bukarest: Editura Științifică și Enciclopedică 1980.

54 Ackert Jr., Lloyd T.: The ‚Cycle of Life‘ in Ecology. Sergei Vinogradskii’s Soil Microbiology, 1885–1940, in: *Journal of the History of Biology* 40/2007, 109–145.

55 P. Papacostea wurde beauftragt, die von Anthroposophen herausgegebenen rumänischen Übersetzungen aus den Werken Steiners hinsichtlich ihrer Treue zum Original zu prüfen.

sammlungen usw.). 1954 wurden mehrere von ihnen inhaftiert.<sup>56</sup> Archivadokumente des damaligen Sicherheitsdienstes (*Securitate*) bezeugen aber, dass die Anthroposophen schon in den davorliegenden Jahren streng überwacht worden waren.

Unter den Wandlungen, die die Anthroposophie während der kommunistischen Zeit in Rumänien durchlebte, ist auch die Annäherung einiger Anthroposophen an lokale charismatische Vertreter des orthodoxen Mönchtums zu erwähnen. Anthroposophen waren auch in anderen Ländern gegenüber ostkirchlich geprägten Kulturen aufgeschlossen, etwa in Russland. Es ist wahrscheinlich, dass die Theosophie erheblich zur Faszination der Anthroposophen für das russische Starzentum beigetragen hat.<sup>57</sup> Die russischen Anthroposophen entwickelten für den Mönch und Visionär Seraphim von Sarow (1759–1833) eine besondere Begeisterung.<sup>58</sup> Eine ähnliche Auffassung scheint auch unter den rumänischen Anthroposophen während der frühen kommunistischen Zeit verbreitet gewesen zu sein. Diese bewunderten den Priestermonch Arsenie Boca (1901–1989) aus dem Kloster Prislop im Kreis Hățeg, der schon in den fünfziger Jahren einen gewissen Ruhm als Heiler genossen hatte.<sup>59</sup> Seine Popularität unter den orthodoxen Gläubigen beunruhigte die Agenten des rumänischen Sicherheitsdienstes, die Boca mehrmals verhafteten und unter strikter Überwachung stellten. Nach der Dokumentation des Sicherheitsdienstes wurden 1954 zwei Anthroposophen auf dem Weg zu Bocas Kloster verhaftet.<sup>60</sup> Der Befragung der Agenten zufolge sprachen sie „mit Hochachtung“ über

---

56 Crișan, Agenor: Viorica Petrescu-Dragalina, 590.

57 French, Brendan: Blavatsky, Dostoevskii and Occult *starchestvo*, in: *Aries* 7/2007, 161–184. Vergleiche dazu auch die zahlreichen Hinweise zum hesychastischen Herzensgebet in den Werken Blavatskys und anderer früher Theosophen, in Baier, Karl: *Meditation und Moderne. Zur Genese eines Kernbereichs moderner Spiritualität in der Wechselwirkung zwischen Westeuropa, Nordamerika und Asien*, Würzburg: Königshausen & Neumann 2009, 332–333, 364, und implizit: S. 338–339.

58 Von Maydell: *Vor dem Thore*, 247–252. Über Seraphim von Sarow als Visionär s. Hagemeister, Michael: *Die Prophezeiungen des heiligen Seraphim von Sarow über das Kommen des Antichrist und das Ende der Welt*, in: *Finis mundi, Endzeiten und Weltenden im östlichen Europa*, hg. v. Joachim Hösler u. a. Stuttgart: Steiner Verlag 1998, 41–60. Seraphim von Sarow wurde 1903 heiliggesprochen. Für die russischen Anthroposophen sei er ein Beispiel dafür, „in welcher Weise das Mönchtum in der Vergangenheit als einen Weg zu den höheren Erkenntnissen gewiesen hat“, von Maydell: *Vor dem Thore*, 249.

59 Zur Tradition der geistlichen Hellsichtigkeit im Ostchristentum siehe Hausherr, Irénée: *Direction spirituelle en Orient autrefois*. Rom: Pontificium Institutum Orientalium Studiorum 1955, 97–105.

60 Einer davon war der Arzt Emil Brestowsky (1894–1961), der ältere Bruder des berühmten Germanisten und Anthroposophen Carl Brestowsky (1896–1974). Über den letzteren siehe Nantke, Peter: „Carl Brestowsky“, in: *Anthroposophie im 20. Jahrhundert*, 111–112. Emil Brestowsky sei

Boca.<sup>61</sup> Der Mönch habe „die Gabe der Clairvoyance“ erhalten<sup>62</sup> und sei auch ein „großer Eingeweihter“ gewesen.<sup>63</sup> Die Annahme, dass Boca Mitglied in der damals verbotenen rumänischen Anthroposophischen Gesellschaft gewesen sei – wie in einigen Berichten des Sicherheitsdienstes behauptet wurde<sup>64</sup> – ist ansonsten nicht belegt und eher unwahrscheinlich.<sup>65</sup> Jedoch schien der Mönch offen für (Streit-)Gespräche mit Anthroposophen gewesen zu sein.<sup>66</sup>

Das intellektuelle Profil von Boca war tatsächlich einzigartig im Kontext der rumänischen Orthodoxie: Schon seit seiner Jugend an indischen Konzentrations-techniken zur Beherrschung des eigenen Willens interessiert,<sup>67</sup> polemisierte er heftig gegen Okkultismus und Spiritismus, freilich nicht ausdrücklich gegen die

---

schließlich zum evangelischen Christentum übergetreten (persönlicher Bericht von Prof. Dorin Z. Oancea und Hans Klein, 13.11.2020).

61 Părintele Arsenie Boca în Arhivele Securității: Anchetele, Canalul și Persecuția. Opus de Documente, [Vater Arsenie Boca in den Archiven des Sicherheitsdienstes: die Befragungen, der Kanal [gemeint ist der Donau-Schwarzmeer-Kanal und die dortige Zwangsarbeit] und die Verfolgung. Dokumentensammlung], hg. v. Florian Bichir u. a., Band II, Sibiu: Agnos 2014, 337.

62 Ebd., 337.

63 Ebd., 338.

64 Ebd., 337: Boca habe die „Gabe der Clairvoyance“ erhalten, nachdem er der rumänischen Anthroposophischen Gesellschaft beigetreten sei.

65 Dass Boca ein Mitglied der rumänischen Anthroposophischen Gesellschaft gewesen war, wurde von einem Leutnant des Sicherheitsdienstes I. Moraru am 6. Juni 1953 behauptet (Părintele Arsenie Boca în Arhivele Securității II, 337), jedoch forderte sein Oberst, Kapitän F. Baicu, einige Tage später, dies zu beweisen (Ebd., S. 339).

66 Ironischerweise halfen Bocas hellseherische Fähigkeiten, die Intentionen der Anthroposophen, die ihn besuchten, vorab wahrzunehmen. So staunte ein Anthroposoph, dass Boca schon gewusst habe, dass er ein Buch Rudolf Steiners dabei hatte, obwohl er das sorgfältig verheimlichte, so Vasileanu, Marius: Părintele Arsenie Boca și tăcerea sa lucrătoare. Introducere, [Vater Arsenie Boca und sein tätiges Schweigen. Einleitung], in: Altfel despre arta Părintelui Arsenie Boca, [Mal anders über die Kunst des Vaters Arsenie Boca], hg. v. Marius Vasileanu, Cluj-Napoca: Școala Ardeleană 2019, 12.

67 Diese seien ihm durch die Artikel Mircea Eliades zugänglich gewesen, der diese Praktiken in Indien erforscht habe, so nach Bocas 1945 verfasster „Autobiographie“, in: Enache, George / Petcu, Adrian Nicolae: Părintele Arsenie Boca în atenția Poliției Politice din România. [Vater Arsenie Boca, beobachtet vom rumänischen politischen Überwachungsdienst], Galați: Editura Partener 2009, 91. Gemeint waren die folgenden Artikel Eliades: Problematika filosofiei indiene. [Die Problematik der indischen Philosophie], in: Revista de filosofie 15/1930, 50–72; Introducere în filosofia Samkhya. [Einleitung in die Samkhya-Philosophie], in: Ebd., 15/1930, 152–177; Contribuții la psihologia Yoga. [Beiträge zur Psychologie des Yoga], in: Revista de filosofie 16/1931, 52–76. Diese wurden später in seine Dissertation: Yoga. Essai sur les origines de la mystique indienne, Paris / Bukarest: Paul Geuthner/ Fundația pentru Literatură și Artă 1936, integriert; auf Rumänisch übersetzt und kritisch herausgegeben von Eugen Ciurtin in: M. Eliade – Yoga. Eșeu asupra originilor misticii indiene, Bukarest: Institutul de Istorie a Religiiilor 2016.

Anthroposophie.<sup>68</sup> Sein größtes Interesse lag im Bereich der patristischen theologischen Erneuerung, die sich konkret in der Unterstützung des Projektes einer rumänischen Übersetzung der *Philokalia* (eine Sammlung griechischer Schriften über das asketische und kontemplative Leben) ausdrückte sowie in seinem Vorhaben eine umfassende theologische Anthropologie zu schreiben.<sup>69</sup>

Arsenie Boca genießt weiterhin ein besonderes Ansehen bei einzelnen rumänischen Anthroposophen,<sup>70</sup> wobei sein literarisches Werk, seine Malereien und sein Ruhm als Heiler und Hellseher anthroposophisch gedeutet werden. Ein besonderes Merkmal seien dabei die von einigen rumänischen Anthroposophen hervorgehobenen Gemeinsamkeiten zwischen Seraphim von Sarow und Arsenie Boca:

Wer ist Arsenie Boca? [...] Man sagt, auf dem Athos habe er in besonderen geistigen Umständen die Hellsichtigkeit und von Seraphim von Sarow, einem Heiligen Russlands, dessen Fähigkeiten empfangen. Und dann nimmt er den Namen Arsenie an und schweigt. Das war sein Schicksal.<sup>71</sup>

Diese „Investitur“ Arsenie Bocas durch Seraphim von Sarow soll eine Art Sukzession suggerieren, wodurch jene von den Anthroposophen höchst erstrebten und von Starez Seraphim erlangten übernatürlichen Fähigkeiten weiter tradiert seien. Sie konnte als eine symbolische Indienstnahme der Persönlichkeit Bocas zugunsten der Anthroposophie fungieren. Die anthroposophische Nachahmung des unter orthodoxen Christen verbreiteten Kults Arsenie Bocas, der sich vor allem durch häufige Pilgerreisen zum Kloster Prislop auszeichnete,<sup>72</sup> erklärt sich als greifbarer Ausdruck einer Konkurrenzsituation, indem die rumänischen Anthroposophen ebenfalls Erholungs- und Meditationsreisen zum Kloster Arsenies organisieren.<sup>73</sup>

---

68 Boca, Arsenie: *Cărarea Împărăției*. [Der Pfad des Reiches], Arad: Editura Episcopia Ortodoxă Română a Aradului 1995, 66–76.

69 Băncilă, Ionuț: Zur Einordnung von Arsenie Boca in der rumänischen Religionsgeschichte, in: *Archaeus* 19–20/2015–2016, 223–238.

70 Es fehlt eine „offizielle“ Positionierung der rumänischen Anthroposophischen Gesellschaft.

71 Aur, Gheorghe: Die Zeit ist schon da, in: Seminarbrief, Freie Hochschule der Christengemeinschaft Stuttgart, hg. v. der Freien Hochschule der Christengemeinschaft Stuttgart, September 2015, 16–17, S. 16.

72 Feldnotizen eines teilnehmenden Beobachters bietet Bănică, Mirela: *Nevoia de miracol. Fenomenul pelerinajelor în România contemporană*, [Das Bedürfnis nach Wunder. Das Phänomen der Pilgerschaften im gegenwärtigen Rumänien], Iași: Polirom 2014, 129–141, 243–260. Eine anthropologische Deutung bei Pop, Simion: ‚I’ve tempted the Saint with my Prayer‘. Prayer, Charisma and Ethics in Romanian Eastern Orthodox Christianity, *Religion* 47/2017, 73–91.

73 Szabo, Bogdan: *Simpozionul ‚Sufletul Europei‘ Simeria Veche*, 2015. [Die Tagung ‚Die Seele Europas‘ Simeria Veche, 2015], in: *Antroposofia* 14/2015, 13–14.

Sie sorgt auch für eine gewisse Ambiguität der Gestalt des Mönches Arsenie in manchen fundamentalistisch orientierten Kirchenkreisen, die insbesondere hinsichtlich des Vorhabens einiger Bischöfen, Arsenie Boca heiligzusprechen, für Spannungen sorgt.

## 6 Schlussfolgerungen

Die oben diskutierten Momentaufnahmen der viel breiteren und komplexeren Rezeptionsgeschichte der Anthroposophie in Rumänien lassen mehr Fragen offen, als sie beantworten können: Wie hat die Anthroposophie weiter unter den ethnisch Deutschen Rumäniens gewirkt?<sup>74</sup> Was geschah mit den anderen Praxisfeldern der Anthroposophie (Waldorfpädagogik, Eurythmie)? Welche individuellen Aneignungsprozesse gab es in der rumänischen Anthroposophie, wie rezipierten diejenige Anthroposophen, die von der offiziellen rumänischen anthroposophischen Gesellschaft kritisch betrachtet wurden, die Ansätze Rudolf Steiners?<sup>75</sup>

Nur vorläufig lassen sich beim jetzigen Stand der Forschung Schlussfolgerungen ziehen. Ein auffälliges Merkmal der Anthroposophie in Rumänien ist die Tendenz zur Nationalisierung im Sinne einer zunehmend bewussten und gesteuerten Anpassung an die kulturell-religiösen Besonderheiten Rumäniens: Lokale charismatische Persönlichkeiten der Orthodoxie wie Arsenie Boca werden als anthroposophisch gesinnt dargestellt, vielmehr sollen sie rumänische Anthroposophen auf den geistig-energetischen Reichtum einzelner Ortschaften in Rumänien verweisen, etwa auf das Retezat-Gebirge, wo nicht zufällig Arsenie Boca tätig war.<sup>76</sup> Derartige

---

74 Etwa auf Friedrich Benesch (1907–1991), evangelischer Pfarrer in Siebenbürgen mit einer ausgeprägten nationalsozialistischen Gesinnung und entsprechenden Aktivitäten in Siebenbürgen, später Leiter des Priesterseminars der Stuttgarter Christengemeinschaft. Laut seiner Biographie habe Benesch die Anthroposophie während seiner Deutschlandaufenthalte kennengelernt, so Hans-Werner Schroeder: Friedrich Benesch: Leben und Werk. 1907–1991, Stuttgart-Berlin: Mayer 2007, 166.

75 Hier sind mindestens zwei der rumänischen anthroposophischen Einzelgänger zu erwähnen: der Musikwissenschaftler George Bălan (geb. 1929), der seit 1977 in Deutschland lebt und seine eigene Philosophie der Musik entwickelte (siehe online: <http://www.musicosophia.com/>) sowie philosophische Apologien der Homoerotik verfasste (Iubirea interzisă. Romanul unui tabu, [Die verbotene Liebe. Der Roman eines Tabus], Bukarest, 2001; Homofobia. Psihograma unei boli sociale, [Die Homophobie. Das Psychogramm einer sozialen Krankheit], Bukarest, 2004) und der Literaturkritiker Ioan Buduca (geb. 1952).

76 So Kruse, Dirk: Munții Retezat – excursie de trei zile în cadrul Simpozionului ‚Sufletul Europei‘ 2015, [Das Retezat-Gebirge – ein dreitägiger Ausflug im Rahmen der Tagung ‚Die Seele Europas‘ 2015], in: Antroposofia 14/2015, 15.

Deutungen stellen nur einen Aspekt der komplexen Plausibilisierungsstrategien der Anthroposophie in Rumänien dar. Die künftige Anthroposophieforschung hat die schwierige und zugleich spannende Aufgabe, ähnliche Dynamiken und deren komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge genauer zu untersuchen.

## Literatur- und Quellenverzeichnis

- [Anonym], Idei dintr-o conferință. Idolatria modernă, criza economică și organismul social, [Ideen einer Konferenz. Die moderne Idolatrie, die ökonomische Krise und der soziale Organismus], in: Cuvântul satelor 27/1930, 2
- [Anonym], Satele și Biserica lui Cristos. [Die Dörfer und die Kirche Christi], in: Cuvântul satelor 7/1929, 1
- [Anonym]: Animalele și păsările vorbesc! [Die Tiere und die Vögel sprechen!], in: Scafandrierul 1/1930, 10–11
- [Anonym]: Bacilus abortus infectiosus Bang, in: Scafandrierul 1/1930, 6
- [Anonym]: De când există omul pe pământ? [Seit wann gibt es Menschen auf der Erde?], in: Scafandrierul 1/1930, 11–13
- [Anonym]: Descoperirea unei noi planete din stăpânirea Soarelui: Transneptuniana [Die Entdeckung eines neuen, von der Sonne beherrschten Planeten: Transneptun], in: Scafandrierul 1/1930, 15–16
- [Anonym]: Fatima din Portugalia, [Fatima von Portugal], in: Scafandrierul 1/1930, 9–10
- [Anonym]: O nouă descoperire senzațională în chimie, de valoare mult mai mare ca Radiul? Protactinium-ul“ [Eine sensationelle Neuentdeckung in der Chemie, wichtiger als die des Radiums? Protactinium], in: Scafandrierul 1/1930, 22–23
- Ackert Jr., Lloyd T.: The ‚Cycle of Life‘ in Ecology. Sergei Vinogradskii’s Soil Microbiology, 1885–1940, in: Journal of the History of Biology 40/2007, 109–145
- Aur, Gheorghe: Die Zeit ist schon da, in: Seminarbrief, Freie Hochschule der Christengemeinschaft Stuttgart, hg. v. der Freien Hochschule der Christengemeinschaft Stuttgart, September 2015, 16–17
- Baier, Karl: Meditation und Moderne. Zur Genese eines Kernbereichs moderner Spiritualität in der Wechselwirkung zwischen Westeuropa, Nordamerika und Asien, Würzburg: Königshausen & Neumann 2009
- Bălan, George: Homofobia. Psihograma unei boli sociale, [Die Homophobie. Das Psychogramm einer sozialen Krankheit], Bukarest, 2004
- Iubirea interzisă. Romanul unui tabu, [Die verbotene Liebe. Der Roman eines Tabus], Bukarest, 2001
- Băncilă, Ionuț: Zur Einordnung von Arsenie Boca in der rumänischen Religionsgeschichte, in: Archaeus 19–20/2015–2016, 223–238
- Bănică, Mirel: Nevoia de miracol. Fenomenul pelerinajelor în România contemporană, [Das Bedürfnis nach Wunder. Das Phänomen der Pilgerschaften im gegenwärtigen Rumänien], Iași: Polirom 2014
- Boca, Arsenie: Cărarea Împărăției. [Der Pfad des Reiches], Arad: Editura Episcopia Ortodoxă Română a Aradului 1995



- Buleu, Constantina Raveca: Antroposofie transilvană în perioada interbelică. [Siebenbürgische Anthroposophie in der Zwischenkriegszeit], in: Transilvania din Cuvinte [Siebenbürgen in Worten], hg. v. Irinia Petraș, Cluj-Napoca 2017, 208–213
- CI [wohl: Ciucurel, Ioan]: Calea adevărului II. [Der Weg der Wahrheit], in: Cuvântul satelor 3, Heft 50/1929, 2
- CI [wohl: Ciucurel, Ioan]: La Botezul Domnului. [Zum Fest der Taufe des Herrn], in: Cuvântul satelor 2/1929, 1
- Ciucurel, Ioan: Ce rost are antropozofia pentru plugari? IV, [Welche Rolle spielt die Anthroposophie für die Ackerleute?], in: Cuvântul satelor 1/1930, 2
- De ce se dă alarma. [Warum der Alarm ausgelöst wird], in: Cuvântul satelor 30/1930, 1
  - Deasupra grijilor lumești. [Jenseits der weltlichen Sorgen], in: Cuvântul satelor 35/1930, 1
  - La Dumineca Floriilor. [Zum Palmsonntag], in: Cuvântul satelor 15/1930, 1
  - La Nașterea Domnului. [Bei der Geburt des Herrn], in: Cuvântul satelor 50/1930, 1
  - Orientare. [Orientierung], in: Cuvântul satelor 39/1930, 1
  - Un nou îngrășământ în agricultură VII. [Ein neues Düngemittel in der Landwirtschaft], in: Cuvântul satelor 4/1930, 2
- Compostul – îngrășământ din deșeuri organice. [Das Kompost, ein Düngemittel aus organischem Abfall], hg. v. Vlad Ionescu-Sisești u. a., Bukarest: Editura Științifică și Enciclopedică 1980
- Crîșan, Agenor: Viorica Petrescu-Drăgalina, in: Anthroposophie im 20. Jahrhundert, Ein Kulturimpuls in biografischen Porträts, hg. v. Bodo von Plato, Dornach: Verlag am Goetheanum 2003, 590
- Eliade, Mircea: Misterele și inițierea orientală. Scrieri de tinerete 1926, [Die Mysterien und die orientalische Initiation. Jugendschriften, 1926], Bukarest: Humanitas 1998
- Rudolf Steiner, in: Scafandrierul 1/1930, 33
  - Yoga. Essai sur les origines de la mystique indienne, Paris / Bukarest: Paul Geuthner/ Fundația pentru Literatură și Artă 1936
- [kritische Edition und rumänische Übersetzung, hrsg. von Eugen Ciurtin, M. Eliade – Yoga. Eșeu asupra originilor misticii indiene, Bukarest: Institutul de Istorie a Religiei 2016]
- Enache, George / Petcu, Adrian Nicolae: Părintele Arsenie Boca în atenția Poliției Politice din România. [Vater Arsenie Boca, beobachtet vom rumänischen politischen Überwachungsdiens], Galați: Editura Partener 2009
- French, Brendan: Blavatsky, Dostoevskii and Occult *starchestvo*, in: Aries 7/2007, 161–184
- Hagemeister, Michael: Die Prophezeiungen des heiligen Seraphim von Sarov über das Kommen des Antichrist und das Ende der Welt, in: Finis mundi, Endzeiten und Weltenden im östlichen Europa, hg. v. Joachim Höslér u. a. Stuttgart: Steiner Verlag 1998, 41–60
- Hans-Werner Schroeder, Friedrich Benesch: Leben und Werk. 1907–1991, Stuttgart-Berlin: Mayer 2007
- Hausherr, Irénée: Direction spirituelle en Orient autrefois. Rom: Pontificium Institutum Orientalium Studiorum 1955
- Humă-Bogdan, Nicolae: Impresii dela Dornach (Elveția), centrul mondial antropozofic. [Impressionen aus Dornach (Schweiz), dem Weltzentrum der Anthroposophie], in: Cuvântul satelor 38/1930, 2; 40/1930, 2; 41/1930, 2
- Idel, Moshe: Mircea Eliade. De la magie la mit. [Mircea Eliade, von der Magie zum Mythos], Iași: Polirom 2014
- Ionaș, [Ioan]: Crăciunul. [Weihnachten], in: Cuvântul satelor 51–52/1929, 1
- Iosif, Sfeta: Comnismul-Bolșevic II. [Der bolschewistische Kommunismus], in: Cuvântul satelor 41/1930, 3

- Kligman, Gail / Verdery, Katherine: Peasants under Siege. The Collectivization of Romanian Agriculture, 1949–1962, Princeton: Princeton University Press 2011
- König, Walter: Rudolf Steiner und Siebenbürgen, in: Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde 21/1998, 1–7
- Kozlik, Frédéric C.: L'influence de l'anthroposophie sur l'oeuvre d'Andréi Biélyi. Frankfurt a. M.: Fischer 1981
- Kruse, Dirk: Munții Retezat – excursie de trei zile în cadrul Simpozionului ‚Sufletul Europei‘ 2015. [Das Retezat-Gebirge – ein dreitägiger Ausflug im Rahmen der Tagung ‚Die Seele Europas‘ 2015], in: Antroposofia 14/2015, 15
- Mulsow, Martin: Prekäres Wissen. Eine andere Ideengeschichte der Frühen Neuzeit, Berlin: Suhrkamp 2012
- Papacostea, Petre P.: Agricultura biologică. [Die biologische Landwirtschaft], Bukarest: Editura Ceres 1981
- Părintele Arsenie Boca în Arhivele Securității: Anchetele, Canalul și Persecuția. Opis de Documente, [Vater Arsenie Boca in den Archiven des Sicherheitsdienstes: die Befragungen, der Kanal [gemeint ist der Donau-Schwarzmeer-Kanal und die dortige Zwangsarbeit] und die Verfolgung. Dokumentensammlung], hg. v. Florian Bichir u. a., Band II, Sibiu: Agnos 2014
- Pârgariu, Petre: Antropozofia. [Die Anthroposophie], in: Scafandrierul 1/1930, 5
- Cum puteți afla comori? [Wie kann man Schätze finden?], in: Scafandrierul 1/1930, 7–9
- Pop, Simion: ‚I've tempted the Saint with my Prayer‘. Prayer, Charisma and Ethics in Romanian Eastern Orthodox Christianity, Religion 47/2017, 73–91
- Rămnețeanu, Vasile / Ciucurel, Lucian: Istoricul gazetei ‚Cuvântul satelor‘ (scris de Ion [sic] Ciucurel). [Die Geschichte der Zeitung ‚Das Wort der Dörfer‘ (verfasst von Ion Ciucurel)], Timișoara: Editura Mirton 2005
- Red[ac]ția, Constituirea provizorie a Societății Antropozofice din Cluj. Principiile de bază ale științei Antropozofice și a unei asemenea Societăți. Expunerile conducătorilor, [Die provisorische Gründung der Anthroposophischen Gesellschaft in Cluj. Die Grundprinzipien der anthroposophischen Wissenschaft und der Gesellschaft, Die Darstellungen der Gründer], in: Scafandrierul 1/1930, 24
- Redacția, „Precizări asupra scopului, spiritului și titlului revistei ‚Scafandrierul naturei și al lumilor spirituale““. [Erklärungen über das Ziel, den Geist und den Titel der Zeitschrift ‚Der Seetaucher der Natur und der geistigen Welten‘], in: Scafandrierul 1/1930, 3
- Ricketts Mac Linscott: Eliade and Goethe, in: Archaeus 6/2002, 283–311
- Mircea Eliade – The Romanian Roots, 1907–1945, New York: Columbia University Press 1988
- Schmitt, Angelika: Hermetischer Symbolismus. Andrej Belyjs ‚Istorija stanovlenija samosoznajuščej duši‘, Berlin: Peter Lang 2018
- Szabo, Bogdan: Simpozionul ‚Sufletul Europei‘ Simeria Veche, 2015. [Die Tagung ‚Die Seele Europas‘ Simeria Veche, 2015], in: Antroposofia 14/2015, 13–14
- Țărănimea și puterea. Procesul de colectivizare a agriculturii în România (1949–1962), [Die Bauernschaft und die Macht. Der Prozess landwirtschaftlicher Kollektivierung in Rumänien, 1949–1962], hg. v. Dorin Dobrinu u. a., Iași: Polirom 2005
- Vasileanu, Marius: Părintele Arsenie Boca și tăcerea sa lucrătoare. Introducere, [Vater Arsenie Boca und sein tätiges Schweigen. Einleitung], in: Altfel despre arta Părintelui Arsenie Boca, [Mal anders über die Kunst des Vaters Arsenie Boca], hg. v. Marius Vasileanu, Cluj-Napoca: Școala Ardeleană 2019
- Von Maydell, Renata: Vor dem Thore. Ein Vierteljahrhundert Anthroposophie in Russland, Bochum: Projekt Verlag 2005

- Wood, David: Rudolf Steiner and Professor (Josef) Capesius on the Centenary of the First Mystery Drama in Munich (1910–2010), in: *New View* 58/2010–2011, 53–62
- Zander, Helmut: *Anthroposophie in Deutschland. Theosophische Weltanschauung und gesellschaftliche Praxis 1884–1945*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2007
- *Die Anthroposophie. Rudolf Steiners Ideen zwischen Esoterik, Weleda, Demeter und Waldorfpädagogik*, Paderborn: Schöningh 2019

